

AN 80040 1975

# UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK AUGSBURG

UNIVERSITÄT AUGSBURG

JAHRESBERICHT 1975

01

AN  
80040  
-1975

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK**

**AUGSBURG**

**Jahresbericht 1975**

**N8<38148642**

**N8<38148642**

UB Augsburg

## 1. Allgemeine Situation

Nach der im Jahr 1974 sich deutlich positiv abzeichnenden Entwicklung der Bibliothek konnte für 1975 mit einem Jahr der Konsolidierung der Bibliotheksarbeit und des Systems, aber auch der verstärkten Planung und des Baubeginns der endgültigen Universitätsgebäude gerechnet werden.

Die Haushaltsschwierigkeiten der öffentlichen Hand ließen diese Rechnung aber nicht aufgehen. Mittelkürzungen und verspätete Zuweisung, Stellensperre und Stelleneinzug brachten die Entwicklung zum Stillstand, ja ließen sie sogar rückläufig werden. Dringend benötigte Fachreferenten konnten nicht eingestellt werden, Rechnungen mußten länger als den Lieferanten zumutbar unbezahlt bleiben; fertige Bestellungen blieben unabgeschickt.

Da Neugründungen sehr stark aus Investitionsmitteln finanziert werden und gerade diese den stärksten Beschränkungen unterlagen, da Neugründungen außerdem über keinerlei Stellenpolster verfügen, trafen alle Sparmaßnahmen gerade Institutionen wie die Universitätsbibliothek Augsburg.

Zusätzliche Probleme brachte die Neufestlegung der Zahl der Studienplätze in Bayern.

Die Reduzierung der Ausbauzahlen für die Universität Augsburg bedeutete einen Abbruch der Planungen für die Zentralbibliothek. Das Raumprogramm mußte überarbeitet werden.

Die mittelfristige Finanzplanung zeigte dann eine Verschiebung des Baubeginnes um fast 2 Jahre gegenüber früheren Vorstellungen.

Trotz dieser schwierigen Situation gelang es, die Bibliothek dank des guten Zusammenwirkens aller zuständigen Stellen in der Universität und den Staatsministerien funktionsfähig zu halten.

Die Bibliothek konnte ihre Leistungskraft sogar beachtlich steigern.

So wurden für 1.921.737 DM 55.516 bibliographische Einheiten gekauft. Einschließlich Geschenk und Tausch betrug der Jahreszuwachs 79.624 Einheiten.

Der Gesamtbestand erhöhte sich auf 461.000 Bände. Dem Bestand von 600.000 Bänden, den der Wissenschaftsrat - natürlich verbunden mit einem ausreichenden fortdauernden Etat für Neuerscheinungen - für mindestens erforderlich hält, damit eine Hochschule sich ausreichend selbst versorgen kann, kam die Bibliothek wieder einen Schritt näher.

Beträchtlich zugenommen hat die Benutzung der Bibliothek:

An 299 Öffnungstagen wurden 78.450 Benutzer gezählt, die die Bibliothek entweder in den Lesesälen oder über die Ausleihe in Anspruch nahmen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 24 o/o.

101.545 Bände wurden ausgeliehen, gegenüber dem Vorjahr um 36 o/o mehr.

Die Zahl der Fernleihbestellungen betrug 10.930. 9.824 Bände konnten auf diesem Weg den Benutzern zugänglich gemacht werden.

Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug 68 o/o bzw. 67 o/o.

Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, welche Aufgaben die Bibliothek zu erfüllen hatte. Allen Mitarbeitern gebührt aufrichtiger Dank für Ihren großen Einsatz.

Die Kooperation mit der Universitätsbibliothek Regensburg im Katalogbereich wurde vertieft durch Absprachen über die Katalogisierung. So werden die Dissertationen, die bisher ausschließlich in Regensburg bearbeitet wurden, nach Universitäten aufgeteilt dort und in Augsburg bearbeitet. Ebenso wurde eine Absprache über die Katalogisierung der Akademieschriften getroffen. Daraufhin wurden in Augsburg die Stücktitel der Philosophisch-historischen Klassen der Wiener und Münchner Akademie katalogisiert.

Eine weitere Absprache betraf den Schlagwortkatalog. Hier wird die Anwendung gleicher Regeln die Möglichkeit zur Schlagwortübernahme schaffen.

Der Organisationsbescheid vom 26. Juni 1975 (KMS I A9-5/89273), in dem die Grundsätze des Bibliothekssystems der Universität Augsburg geregelt sind, bildet eine gute Grundlage für die weitere Arbeit der Bibliothek. Die gemeinsam mit einigen Fachbereichen bereits erarbeiteten Erwerbungsrichtlinien machen dies deutlich.

## 2. Planung

- 2.1 Bei der Zentralbibliothek, für die bereits ein genehmigtes Raumprogramm vorlag und für die der städtebauliche Wettbewerb schon abgeschlossen war, wurde mit der Detailplanung begonnen.

Die gemeinsam mit dem Universitätsbauamt gefundene Lösung wurde mit den Mitarbeitern der Bibliothek, mit dem Personalrat, mit Kollegen und mit der Baukommission des Deutschen Bibliothekenverbandes besprochen. Die Diskussionen haben wertvolle Anregungen gebracht.

Die ursprünglich auf DM 38 Mill. geschätzten Kosten konnten im Zuge der Planung sogar auf DM 20 Mill. gesenkt werden. Die von der Staatsregierung vorgenommene Überarbeitung der Hochschulkapazität in Bayern führte zu einer Reduzierung der Planungsdaten für die Universität Augsburg. Auch die Bibliothek mußte diesen neuen Werten angepaßt werden. Damit kam die Planung zum Stillstand.

Ehe weiter geplant oder gar neu geplant werden konnte, mußten erst die Raumprogramme überarbeitet und reduziert werden. Die durch diese neue Lage eingetretene Verzögerung der Maßnahme Zentralbibliothek bringt sowohl den Philosophischen Fachbereichen als auch der Zentralbibliothek zusätzliche Schwierigkeiten.

Die literaturintensiven philosophischen Fachbereiche werden z.B. länger als nach den früheren Planungen nur einen erschwerten Zugang zum benötigten bibliographischen Apparat und zu den Nachschlagewerken der Zentralbibliothek haben. Dies wird sicherlich zu sonst vermeidbaren Mehrfachbeschaffungen führen. Die Zentralbibliothek, die im jetzigen Provisorium in manchen Abteilungen wie etwa Titelaufnahme und Erwerbung voll belegt ist, wird in wenigen Jahren mit zusätzlichen räumlichen Problemen fertig werden müssen.

2.2 Im Zuge der Planung der Zentralbibliothek stellte sich auch die Frage nach dem geeignetsten Transportsystem. Da nach den Vorstellungen der Bibliothek das Magazin z.T. als Flächen-, z.T. als zentrales Turmmagazin ausgebildet sein soll, werden gerade an das Transportsystem hohe Anforderungen gestellt.

Die ersten durchaus noch vorläufigen Überlegungen führten dazu, daß das Flächenmagazin (Ebene 1) wenigstens zwei Anlaufstellen (Bahnhöfe) in möglichst zentraler Anordnung benötigt. Ein Bahnhof muß im Bereich Einbandstelle-Magazinschlußstelle-Packraum sein, zwei im Bereich der Aus- und Fernleihe, einer an der Lesesaalausgabe, zwei an der Buchbearbeitungsstraße, einer im AV-Zentrum und je einer im Turmmagazin Ebene 3 und 4.

Weiterhin muß das Transportsystem einen Anschluß der unmittelbar mit der Zentralbibliothek verbundenen Teilbibliotheken ermöglichen.

Eine Rohrpostanlage wird für überflüssig gehalten. Der Zetteltransport müßte mit der Buchförderanlage vorgenommen werden können.

2 Aufzüge dürften ausreichend sein. Davon dient einer vorwiegend der Personenbeförderung, der andere der Versorgung des Magazins.

### 3. Räumliche Verhältnisse

Die im letzten Jahr sich schon abzeichnenden Schwierigkeiten sowohl bei der Buchstellfläche als auch bei den Benutzer- und Arbeitsplätzen verstärkten sich im Berichtsjahr in manchen Bereichen bis zur Beeinträchtigung der Arbeitsabläufe sowie einer geregelten Benutzung.

- 3.1 Die Raumkapazität der Wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Teilbibliothek, die auch den zentralen Lesesaal, den bibliographischen Apparat und die zentrale Ausleihe mit enthält, ist erschöpft. Benutzungs- und Verwaltungsbereich sind gleichermaßen beeinträchtigt. Eine Änderung ist dringend erforderlich. Eine vorläufige Lösung wäre die Verlagerung der Zentralbibliothek (Lesesaal, bibliographischer Apparat, Ausleihe, Fernleihe) in die Räume des Gebäudes A 5, die die Teilbibliothek Theologie im Laufe des nächsten Jahres freimacht, verbunden mit dem schon lange beantragten Ausbau des Raumes 003.
- 3.2 In der Juristischen Teilbibliothek ist eine Erweiterung dringend erforderlich. Auch hier sind weder ausreichend Stellflächen noch Benutzerplätze vorhanden. Ein weiterer Studienjahrgang kann nicht mehr ordnungsgemäß versorgt werden. Die Einbeziehung zusätzlicher Kellerräume in den Bereich der Bibliothek ist notwendig.
- 3.3 Auch die Sprach- und die Kulturwissenschaftliche Teilbibliothek sind gefüllt. Besonders aus der sprachwissenschaftlichen Bibliothek müssen bereits nicht ständig gebrauchte Bücher ins Zentralmagazin ausgelagert werden. Die Inbetriebnahme des Neubaus wird von allen, die in diesen Bereichen arbeiten müssen, dringend erwartet.



- 3.4 Im Zentralbereich der Bibliothek mußten alle Platzreserven ausgeschöpft werden. Der große Raum, in dem die Referate Vorakzession und Akzession untergebracht waren, hat sich als nicht günstig erwiesen. Durch die starke Belegung, verbunden mit einer hohen Telefon- und Besucherfrequenz, entstand eine solche Unruhe, daß ein konzentriertes Arbeiten nur schwer möglich war. Eine zusätzlich eingezogene Trennwand brachte etwas Erleichterung. Gute Arbeitsplätze sind aber weder für Erwerbungs- noch Katalogabteilung vorhanden.
- 3.5 Der Bau für die Philosophischen Fachbereiche und den Katholisch-theologischen Fachbereich konnte im Rohbau fast fertiggestellt werden. Mit Bezug im Sommer/Herbst 1977 werden für die entsprechenden Teilbibliotheken 5100 m<sup>2</sup> Fläche zur Verfügung stehen.
- 3.6 Die Fotostelle wurde um ein Planfilmsystem erweitert (Linhof bis zum Format 18 x 24; Vergrößerungsgerät: Durst bis zum Format 18 x 24 mit Farbmischkopf). Dazu kommt noch eine Gebrauchsanlage zur Entwicklung von Ektachrome-Filmen.

Die Fotostelle ist jetzt so ausgestattet, daß sie den Bedarf einer zur Zeit vorwiegend geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Universität in vielen Bereichen befriedigen kann.

Für 48 Auftraggeber aus der Universität wurden 1975 insgesamt 3639 Aufnahmen und Rückvergrößerungen aller Formate angefertigt.

## 4. Haushalt

### 4.1 Personal

Obwohl es der Bibliothek bisher immer gelang, freiwerdende Stellen kurzfristig wieder zu besetzen, wurde sie doch von der wegen der Haushaltsschwierigkeiten überraschend verfügten Stellensperre getroffen.

Eine Fachreferentin für Anglistik, der die Einstellung längst zugesagt war, konnte deshalb nicht übernommen werden. Die Schwierigkeiten, die durch den Mangel an Fachreferenten in manchen Bereichen der Bibliothek schon seit Jahren bestehen, konnten damit wiederum nicht behoben werden. Die positive Entwicklung des Vorjahres setzte sich somit leider nicht fort.

Personelle Engpässe konnten nur durch Einsatz von studentischen Hilfskräften, aber auch Praktikanten überbrückt werden.

Gewisse Aufgaben, wie Ordnen von Dokumentationsdiensten, Bearbeiten des Dissertationenbestandes oder weiterer Aufbau des Augsburger Zentralkataloges konnten überhaupt nur durch zusätzliche Mitarbeiter erledigt werden, die im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme das Arbeitsamt Augsburg der Universitätsbibliothek zuwies.

Der Vergleich der Personaletats der Universitätsbibliotheken in Dortmund, Göttingen, München und Würzburg, der auch im letzten Bericht angestellt wurde, sieht immer noch die Universitätsbibliothek Augsburg an letzter Stelle.

	Personaletat	Anschaffungsetat
	DM	(einschl. Einband)
		DM
UB Dortmund	2.526.000	2.334.964
UB Göttingen	6.592.669	2.422.019
UB München	f. 1975 keine Angaben	1.108.544
UB Würzburg	2.298.818	1.041.668
UB Augsburg	2.197.370	2.054.280

(Quelle: Verein Deutscher Bibliothekare: Betriebsstatistik 1975,  
Vorabdruck März 1976)

Verglichen mit anderen Universitätsbibliotheken erweisen sich die Verwaltungskosten der Universitätsbibliothek Augsburg als äußerst niedrig. Diese auf die Dauer unhaltbar angespannte Proportion zeigt, daß dringend weiteres Personal erforderlich ist, um alle Aufgaben optimal erfüllen zu können.

### Neueinstellungen:

Bibl. Rat z.A. Dr. Karl Babl am 1.1.1975  
 Bibl. Ass. z.A. Christine Baier (zugleich beurlaubt) am 1.1.1975  
 Ang. Franz Köhne (BAT IXb) am 1.1.1975  
 Bibl. Ass. z.A. Brigitte Lidel am 1.1.1975  
 Bibl. Ass. z.A. Brigitte Lindner am 1.1.1975  
 Ang. Agnes Pauli (BAT VIII) am 1.1.1975 -halbtags-  
 Bibl. Ass. z.A. Christine Reiter am 1.1.1975  
 Bibl. Ass. z.A. Stephan Weidner am 1.1.1975  
 Ang. Wilma Strahlendorff (BAT Vb) am 15.1.1975  
 Bibl. Insp. z.A. Gabriele Rothkegel am 1.3.1975  
 Stud. Hilfskraft Hara Shuko (BAT IXb) am 10.3.1975

Stud. Hilfskraft Ortrud Haupt (BAT IXb) am 1.8.75 und 1.10.1975  
Ang. Ernst Gossert (BAT IXb) am 27.8.1975  
Ang. Paul Höfner (BAT IXb) am 1.9.1975 -Stud. Hilfskraft-  
Ang. Mechthild Bubel (BAT Vb) am 1.10.1975  
Ang. Dr. Paul Berthold Rupp (BAT IIa) am 17.11.1975  
Bibl. Insp. z.A. Sigrid Fäßler am 1.12.1975  
Bibl. Insp. z.A. Sonja Gehrtz am 1.12.1975  
Bibl. Insp. z.A. Walter Grünsch am 1.12.1975  
Bibl. Insp. z.A. Richard Gülden am 1.12.1975  
Bibl. Insp. z.A. Sieglinde Haug am 1.12.1975  
Bibl. Insp. z.A. Renate Mück am 1.12.1975  
Stud. Hilfskraft Christine Wittmann (BAT IXb) am 1.12.1975  
Bibl. Ass. z.A. Raphaela Peter am 15.12.1975

### **Ausgeschieden:**

Ang. Hans Schmid (wegen Erreichung der Altersgrenze) am 31.3.1975  
Bibl. Ass. z.A. Christine Baier (für 1 Jahr beurlaubt) am 9.3.1975  
Stud. Hilfskraft Hara Shuko am 31.5.1975  
Ang. Gertrud Schmidt am 21.7.1975  
Stud. Hilfskraft Ortrud Haupt am 31.8.1975 und 31.12.1975  
Ang. Susanne Turtur am 29.12.1975  
Stud. Hilfskraft Christine Wittmann

### **Ernennungen und Höhergruppierungen:**

Hermann Heidenreich BAT VIII, 1,1,1975  
Anita Urban Bibl. Ass., 1.1.1975  
Karin Yousif-Kabota Bibl.O.Insp. -Verkürzung d. Arbeitszeit auf 25Std.wöchentlich  
Dr. Günther Bauer, Bibl. Dir. 17.2.1975  
Hans-Jörg Ackermann, Bibl. Insp. 1.6.1975  
Dr. Karl Babi, Bibl. Rat 15.5.1975  
Johann Gentner, Oberoff. 1.5.1975  
Oswald Heisler, Oberoff. 1.4.1975  
Alfred Hopf, Oberoff. 1.4.1975  
Maria Huber, Bibl. Amtmann 1.4.1975  
Agnes Mayer, BAT VIII 1.6.1975  
Klaus Stäbe, Bibl. Insp. 1.6.1975  
Carl-Eugen Wilhelm, Bibl. Insp. 1.6.1975

Dr. Otto Weippert, O,Bibl.Rat 1.8.1975  
Christa Bachter, BAT VI b 1.9.1975 -nunmehr halbtags-  
Christine Beyer, BAT VII 1.10.1975  
Gabriele Paulus, BAT VI b 1.10.1975  
Ulrike Zetti, BAT VII 1.10.1975  
Karl Dvorak, BAT IX a 29.10.1975  
Petra Eherer, BAT VI b 1.12.1975

**Persönliches:**  
**Geheiratet haben:**

Frl. Ulrike Geipel, jetzt Weippert  
Frl. Sabine Staemmler, jetzt Ackermann

## Arbeitsbeschaffungsmaßnahme:

Im Rahmen der Förderung von Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung beschäftigte die Bibliothek vom 1.1.1975 - 31.12.1975 15 Mitarbeiter für Ordnungsarbeiten an Dokumentationsdiensten und für die Katalogisierung von Dissertationen. Damit war es endlich möglich, diese sehr wichtigen Informationsmittel der Forschung und Lehre zugänglich zu machen.

Da die umfangreichen Arbeiten in einem Jahr nicht abgeschlossen werden konnten, wurde eine Fortführung der Maßnahme beantragt und zwischenzeitlich auch genehmigt.

## Einstellungen:

- Ang. Edgar Amberg (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Richard Benker (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Ursula Erfurt (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Alfons Frosch (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Max Hautmann (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Gertrud Hornig (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Marianne Kammerer (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Karin Komorowsky (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Egon Miller (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Peter Schwarz (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Dorothea Ullmann (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Helga Utz (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Karl Weltzl (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Edgar Zeller (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Heinz Zimmermann (BAT VIII) am 1.1.1975
- Ang. Luitpold Riepp (BAT VIII) am 1.7.1975
- Ang. Alfred Tögel (BAT VIII) am 1.9.1975
- Ang. Dietger Wellstein (BAT VIII) am 1.9.1975
- Ang. Viktoria Krebs (BAT VIII) am 15.9.1975
- Ang. Heinrich Neugebauer (BAT VIII) am 1.10.1975
- Ang. Brigitte Zimmermann (BAT VIII) am 1.11.1975

## **Ausgeschieden:**

Ang. Alfons Frosch am 30.6.1975  
Ang. Karin Komorowsky am 31.5.1975  
Ang. Heinz Zimmermann am 18.4.1975  
Ang. Dietger Wellstein am 30.9.1975  
Ang. Edgar Zeller am 26.10.1975  
Ang. Edgar Amberg am 31.12.1975  
Ang. Richard Benker am 31.12.1975  
Ang. Ursula Erfurt am 31.12.1975  
Ang. Max Hautmann am 31.12.1975  
Ang. Gertrud Hornig am 31.12.1975  
Ang. Marianne Kammerer am 31.12.1975  
Ang. Egon Miller am 31.12.1975  
Ang. Peter Schwarz am 31.12.1975  
Ang. Dorothea Ullmann am 31.12.1975  
Ang. Helga Utz am 31.12.1975  
Ang. Karl Weltzl am 31.12.1975  
Ang. Luitpold Riepp am 31.12.1975  
Ang. Alfred Tögel am 31.12.1975  
Ang. Viktoria Krebs am 31.12.1975  
Ang. Heinrich Neugebauer am 31.12.1975  
Ang. Brigitte Zimmermann am 31.12.1975

## **Ausbildung:**

Die zusätzliche Belastung der Mitarbeiter durch die Ausbildung war auch im Berichtsjahr recht groß. 19 Anwärter des mittleren und gehobenen Dienstes waren im Berichtsjahr über kürzere oder längere Zeit zu betreuen.

Die Mühe, die mit der Ausbildung verbunden ist, hat sich immer insofern gelohnt, als es auf diese Weise gelang, alle Stellen möglichst schnell zu besetzen. Die in der Universitätsbibliothek Ausgebildeten konnten nach ihrer Anstellung in Augsburg ohne zusätzliche Einarbeitungszeit eingesetzt werden.

Folgende Praktikanten waren der Bibliothek zur Ausbildung zugewiesen:

### **mittlerer Dienst**

Hubert Bätz  
Cornelia Bosch  
Heinz-Günther Lösch  
Raphaela Peter  
Thomas Werthefrongel

### **gehobener Dienst**

Ingrid Bochmann  
Brigitte Emmer  
Beate Lehmann  
Marion Magg  
Karin Mark  
Günther Radlsbeck  
Georg Rohrhirsch  
Astrid Alex  
Carmen Flessa  
**Günther** Grünsteudel  
Rita Osterried  
Maria Elisabeth Sellitsch  
Barbara Vogels  
Sylvia Zenker



**Der begleitende theoretische Unterricht wurde von folgenden Mitarbeitern gegeben:**

Bibl. Rat Dr. Babl (Wissenschaftskunde)  
Bibl. Dir. Dr. Bellot (Benutzung, Katalogkunde, Erwerbung)  
Ltd. Bibl. Dir. Dr. Frankenberger (Bibliographie, Wissenschaftskunde)  
OAR Kramer (Verwaltung)  
Bibl. Rat Dr. Meyer (Wissenschaftskunde)  
Bibl. Rat Dr. Salzbrunn (Bibliographie, Buchkunde)  
Bibl. Rat Dr. Dr. Schneider (Wissenschaftskunde, Buchkunde)  
Bibl. Insp. Schöpl (Wissenschaftskunde)  
Bibl. Rat z.A. Dr. Theuerkauf (Wissenschaftskunde)  
O.Bibl. Rat Dr. Weippert (Grundbegriffe des Bibliothekswesens, Erwerbung)  
Bibl. INsp. Wilhelm (Katalogisierung)

**Die Zusammenarbeit mit der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg hat sich wiederum ausgezeichnet bewährt und für alle Beteiligten große Vorteile gebracht.**

**An der Anstellungsprüfung für den mittleren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken war die Bibliothek durch Korrektur des Deutschaufsatzes beteiligt.**

**An zwei Fortbildungsveranstaltungen der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken konnten folgende Mitarbeiter teilnehmen:**

**Einführung in RAK: Inge Mirbeth, W. Strahlendorff, Dr. Theuerkauf  
Schlagwortkatalogisierung in wissenschaftlichen Universalbibliotheken:  
M. Huber, Dr. Meyer, Dr. Dr. Schneider**

**Am Ende des Berichtsjahres waren an der Universitätsbibliothek 100 Mitarbeiter einschließlich der Aufsichtskräfte tätig.**

**Der Prozentsatz der durch Erkrankung ausgefallenen Arbeitstage betrug 4,94 o/o und lag damit 1,36 o/o niedriger als 1974.**

Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat der Bibliothek (Hofstetter, Huber-Nüchter, Mirbeth, Nitschke, Schöppl) gestaltete sich sehr positiv. Da die Probleme eigentlich immer bibliotheksspezifisch sind, ist die stärkere Zuständigkeit des Gesamtpersonalrats zu bedauern.

Die regelmäßigen Besprechungen und die gegenseitigen Unter- richtungen durch die Sitzungsprotokolle haben sich als recht vorteilhaft erwiesen.

Auch an dieser Stelle sei dem Personalrat für die gute Zu- sammenarbeit gedankt. Ein gelungener Betriebsausflug nach Kelheim und zum Kloster Weltenburg fand am 15. Juli statt. Im Gesamtpersonalrat sind die Mitarbeiter der Bibliothek durch Herrn Hofstetter (Vorsitzender) und Frau Schöppl (Stellvertretende Vorsitzende) vertreten.

Die wöchentlichen Abteilungsleiterbesprechungen tragen wesent- lich zur Förderung des innerbetrieblichen Informationsflusses bei, lösen aber noch nicht alle Informationsprobleme. Die Ver- teilung der Bibliothek über die ganze Stadt macht die Erwägung eines bibliotheksinternen "Informationsblattes" notwendig.

Als Vertreter der sonstigen Mitarbeiter der Universität war Dr. Frankenberger im Senat tätig. Er gehörte auch dem Re- daktionskomitee von Unipress an.

## 4.2 Sachmittel und Bestand

Im Berichtszeitraum standen der Bibliothek insgesamt DM 2.221.001,35 (1974: 2.197.787.--) zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Titel 813 01 (Beschaffung des Büchergrundbestandes) umfaßte DM 1.750.000, Titelgruppe 73 mit den Titeln 523 73 (Wissenschaftliches Schrifttum), 547 73 (Sonstiger Sachaufwand), 812 73 (Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen im Inland) und 817 73 (Erwerb von Geräten, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenständen im Ausland) DM 471.001,35; zusammen DM 2.221.001,35.

Bei der Titelgruppe 73 wurden DM 381.150.-- der Bibliothek unmittelbar zugewiesen. DM 47.180,15 (davon DM 5.001.-- als Übertrag aus dem Jahr 1974) kamen aus Forschungsmitteln, DM 19.621,20 aus Lehrstuhlmitteln, DM 18.750.-- aus Fachbereichsverwaltungsmitteln und DM 4.300.-- aus sonstigen Sachmitteln hinzu.

Für die Bestandsvermehrung wurden von diesen zugeteilten Haushaltsmitteln DM 1.921.737.-- (1974: 1.898.777) aufgewendet. Auf Einbandkosten entfielen DM 132.543 (1974: 127.536.--) und auf sonstige sächliche Ausgaben und Erwerb von Geräten und Ausstattungsgegenständen DM 166.721 (1974: 166.473).

Erstmals entfiel nicht mehr der größte Teil der sächlichen Ausgaben auf den Katalog. Diesmal waren für die laufende Erstellung und Ergänzung des Kataloges lediglich DM 23.749.-- notwendig. Durch die Einführung des COM - Verfahrens konnten die Kosten drastisch gesenkt werden. Für die Beschaffung der notwendigen Lesegeräte wurden DM 26.427.-- ausgegeben. Die Katalogkosten beliefen sich damit ohne Rechenzeiten auf nur DM 50.176.--. Trotz hoher Investitionen konnte damit eine beträchtliche Einsparung erzielt werden.

Einen recht erheblichen Anteil machten die Ausgaben für Kopien und der Bedarf der Fotostelle aus. Insgesamt DM 85.306.-- waren dafür notwendig. Der Rest wurde für Bibliotheks- und Büromaterial wie Leihscheine, Etiketten, Informationsmaterial, aber auch Regale, Karteischränke u.ä. aufgewendet. Gerade im Zusammenhang mit der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war es notwendig, verstärkt Karteischränke zu beschaffen.

Zur Beschaffung ausländischer Literatur wurden DM 835.073.-- (1974: 837.423.--), das sind rund 43 o/o (1974: 44 o/o) ausgegeben. Der Anteil der ausländischen Literatur an der Gesamtbeschaffung ist gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben. Er entspricht damit den Werten, welche auch von anderen etwas stärker geistes- und sozialwissenschaftlich ausgerichteten Bibliotheken gemeldet werden. Lediglich bei ausgesprochen natur- und ingenieurwissenschaftlich orientierten Bibliotheken liegt der Anteil der ausländischen Literatur wesentlich höher.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 55.516 (1974: 53.581) bibliographische Einheiten gekauft. Auf dem Wege des Schriftentausches liefen ein: 21.927 Einheiten, darunter 21.387 Dissertationen und als Geschenk 2.181 Einheiten.

Damit betrug der Zuwachs 79.624 bibliographische Einheiten.

Der Gesamtbestand erhöhte sich auf rund 461.000 Bände, darunter 50.398 Dissertationen.

Die Zahl der laufenden Zeitschriften betrug am 31.12.1975 3.990 (1974: 3.335).

Die Abbonnementskosten beliefen sich auf rund DM 234.000 (1974: DM 210.000).

Trotz Bereinigung des Zeitschriften- und Zeitungsbestandes in einigen Teilbibliotheken hat die Titelzahl wiederum stark zugenommen, insgesamt ist der Zeitschriftenbestand allerdings noch nicht so ausgebaut, wie er für Universitätsbibliotheken notwendig ist.

Serien werden nur in den Bereichen, in denen sehr viele Instituts- serien, wie in der Geographie, große Bedeutung haben in stärkerem Maße zur Fortsetzung bezogen. Das Ansichtsprogramm, durch das sehr viele Serien automatisch mitabgedeckt werden, hat sich als die bessere Lösung gezeigt.

Insgesamt wurden im Jahre 1975 für Zeitschriften, Serien und Fortsetzungen DM 349.647.-- (1974: DM 330.077.--) ausgegeben. Der langfristig festgelegte Anteil des Etats erhöhte sich also wiederum.

In manchen Bereichen, wie bei der Rechtswissenschaft oder bei den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, beträgt er schon fast 50 o/o. Um auf die Bedürfnisse der Hochschule und die Gegebenheiten des Marktes entsprechend reagieren zu können, sollte der Anteil des Bibliotheksetats, der langfristig festgelegt ist, 60 o/o nicht übersteigen.

Gerade beim Kauf von Mehrfachexemplaren von Zeitschriften, Serien und Fortsetzungen sind deshalb strengste Maßstäbe anzulegen.

Die Lehrbuchsammlung wurde weiter ausgebaut. Für DM 15.673.-- (1974: DM 33.626.--) wurden insgesamt 531 Bände beschafft.

Die Lehrbuchsammlung der Bibliothek, die zur Zeit noch auf die einzelnen Teilbibliotheken aufgeteilt ist, umfaßt nun insgesamt 644 Titel in 5.679 Bänden.

Das Standing-order-Programm wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Bis jetzt sind die Veröffentlichungen von 112 Verlagen einbezogen. Für insgesamt DM 154.607.-- wurde Literatur unmittelbar nach Erscheinen erworben und zur Benutzung bereitgestellt. Das Arbeiten mit dem Standing-order-Programm zeigt, daß es sicherlich günstig wäre, wenn auch ausländische, speziell anglo-amerikanische Verlage einbezogen werden könnten.

Die im Berichtsjahr aufgewendete Summe für Bucheinband von DM 132.543.-- (1974: 127.536.--) entspricht wie im Vorjahr etwa 7 o/o der für die Bestandsvermehrung eingesetzten Mittel. Einen ähnlichen Prozentsatz haben auch die Universitätsbibliotheken in Bamberg und Bayreuth. Bei den Zentralbibliotheken anderer Hochschulen werden dagegen zwischen 13 - 26 o/o des Erwerbungssetats für den Einband ausgegeben.

Solche Werte werden in einem Bibliothekssystem wie dem Augsburger sicher niemals erreicht.

An besonderen Sammlungen wurden erworben:

Bibliothek Prof. Dr. E. Lommatzsch (Romanistik)  
Bibliothek Prof. Dr. E. Fels (Geographie, Teilbestände)  
Bibliothek Prof. Dr. W. Hartke (Geographie, Teilbestände)  
Bibliothek Dr. F. Niedermayer (Hispanistik, Teilbestände)  
Bibliothek Prof. Dr. E. Weigt (Geographie, Teilbestände)  
Bibliothek Prof. Dr. R. Güngerich (Latinistik)

Bedauerlicherweise gelang es nicht, die Sammlung Prof. Dr. Bader, Zürich (Rechtsgeschichte) und Prof. Dr. Jonas, Pittsburgh (Thomas Mann, Exilliteratur) zu erwerben.

Die Ausgaben für die Bestandsvermehrung und der Bandzugang verteilen sich auf die einzelnen Bereiche wie folgt:

FACH	DM	
	AUSGABEN 1975	BÄNDE
10 Bibliographien	52.780	bei Z
11 Allg. Nachschlagewerke	16.866	bei Z
110 Allg. Nachschlagewerke	8.279	93
15 Allg. Zeitschriften	295	4
17 Lehrbuchsammlung	bei den einzelnen Fächern enth.	
18 Studentenbücherei: aktuelle Werke d. Schönen Literatur Politik, Zeitgeschichte usw.	417	28
24 Sprachenzentrum	21.527	823
25 Rechenzentrum	1.547	54
26 Hochschuldidaktisches Zentrum	1.904	88
27 Kontaktstudium	624	110
28 Zentrum f. Studien- u. Konfliktberatung	1.579	66
30 Verwaltung	933	24
31 Rechtswissenschaften	361.813	6.902
40 Wirtschaftswissenschaften	183.083	4.916
50 Geschichte	130.651	2.482
51 Politologie	46.585	1.683
52 Soziologie	50.157	2.090
53 Geographie	108.393	3.241
54 Volkskunde	789	14
60 Allg. Literaturwissenschaft	30.510	1.496
61 Allg. u. indog. Sprachwiss.	33.084	1.485
62 Klassische Archäologie	1.512	23
63 Klassische Philologie	26.152	516
64 Germanistik	132.908	3.862
65 Anglistik	104.533	3.778
66 Romanische Philologie	110.571	8.424
67 Slavische Philologie	10.680	340
70 Philosophie	29.359	576
71 Psychologie	38.905	1.112
720 Pädagogik, Erziehungswiss.	109.131	4.066
74 Kunstwissenschaft	4.540	81
75 Theologie	193.387	4.316
80 Mathematik	14.025	202
84 Physik	745	2
86 Chemie	53	1
88 Biologie	18.225	215
99 Sport	6.624	371
Z Zentralbibliothek	46.266	2.032
Forschungsmittel	22.305	Bände bei den einzelnen Fächern
	1.921.737	55.516
(Bände Tausch, Geschenk) +		24.108
Summe Gesamtbandzahl	=	79.624

Einen Überblick über die seit Beginn des Bibliotheksaufbaus für die einzelnen Bereiche aufgewendeten Summen ergibt die folgende Tabelle:

FACH- BEREICH	1970 DM	1971 DM	1972 DM	1973 DM	1974 DM	1975 DM	Gesamt DM
10	45.432	197.812	154.606	45.607	25.502	52.780	521.739
11	7.409	86.602	32.870	21.923	19.603	16.866	185.273
110				11.195	9.048	8.279	28.522
15	6.529	12.454	1.347	2.459	632	295	23.716
17	5.772	17.052	21.477	1.169	-----	-----	45.470
18	2.687	1.135	3.002	945	847	417	9.033
24				28.584	24.736	21.527	74.847
25				749	492	1.547	2.788
26		98	4.408	4.056	3.102	1.904	13.568
27		725		935	377	624	2.661
28				1.982	1.605	1.579	5.166
30						933	933
31	5.327	856.529	688.050	412.113	364938	361.813	2.688.770
40	362.410	719.259	292.562	226.319	192105	183.083	1.975.738
50	2.483	2.522	91.957	118.082	157883	130.651	503.578
51			119	23.956	30.188	46.585	100.848
52	33.536	64.479	54.931	44.527	44.469	50.157	292.099
53			10.955	90.623	91.469	108.393	301.440
54						789	789
60			31.871	27.793	16.851	30.510	107.025
61			12.325	40.863	55.139	33.084	141.411
62			3.369	573	643	1.512	6.097
63			1.491	13.475	20.474	26.152	61.592
64			75.199	82.655	109384	132.908	400.146
65			22.739	84.857	93.413	104.533	305.542
66	3.335	4.356	21.270	66.170	109504	110.571	315.206
67			3.646	862	6.853	10.680	22.041
70			9.229	12.100	18.898	29.359	69.586
71	35.575	84.659	65.491	46.753	45.971	38.905	317.354
72			86	1.886			1.972
720				83.643	113.100	109.131	305.874
74					7.805	4.540	12.345
75	5.815	250.859	277.922	244.379	208.165	193.387	1.180.527
80	18.472	90.251	41.938	17.462	18.532	14.025	200.680
84						745	745
86						53	53
88			9.814	17.057	19.516	18.225	64.612
99		5.911	4.049	5.903	3.854	6.624	26.341
Z	109.443	201.837	104.698	78.595	68.096	46.266	608.935
Forschungsmittel					15.583	22.305	37.888
	644.225	2.596.540	2.041.421	1.860.250		1.921.737	10.962.950
					1.898.777		



In den bisherigen 6 Erwerbungsjahren wurden für den Bestandsaufbau ca. DM 10.960.000.-- und für den Einband DM 642.823.-- ausgegeben. Davon stammten aus dem Ansatz für den Büchergrundbestand DM 10.594.000.--. Der Rest wurde aus dem Ansatz für "Wissenschaftliches Schrifttum" finanziert.

Die bisherige Aufbauplanung der Bibliothek, die sich zur Zeit in Diskussion befindet, sieht 1,87 Mill. Bände vor. Rund 1/4 davon sind bereits vorhanden, darunter auch ein nicht unbedeutender Altbestand.

In einzelnen Teilbereichen ist der Ausbau bereits so weit fortgeschritten, daß 1/3 oder mehr der Planzahlen erreicht ist.

	Planzahl (Bände)	vorhandene (Bände)
Theologie	160.000	ca. 62.500
Jura	224.000	ca. 69.000
Wirtschaft	150.000	ca. 66.500

Die einzelnen Aufstellungsbereiche umfassen folgende Bestände  
(alle Zahlen sind gerundet).

	Bestand Bände	Gesamtfassungsverm. Bände
1. Zentralbibliothek und Teilbibliothek Wirtschafts- u. Soz. wissenschaften	70.700	75.000
2. Teilbibliothek Theologie mit Sport u. Philosophie (davon 22.000 im Kellermagazin) (Geb. A5)	67.700	60.000
3. Teilbibliothek Recht (Geb. F 1)	58.500	60.000
4. Teilbibliothek Er- ziehungswissenschaften (Schillstr.)	39.000	45.000
5. Teilbibliothek Kultur- wissenschaften (Alter Postweg)	28.000 +3.800 Karten	40.000
6. Teilbibliothek Sprach- wissenschaften (Alter Postweg)	40.000	40.000
7. Zentralmagazin mit Ausleih- literatur aus den versch. Gebieten, Hochschulschriften, weniger häufig benutzte Werke (i.d. Teilbibliothek aus Platzgründen nicht aufgestellte Literatur)	152.000	165.000

Die Übersicht macht deutlich, daß der überwiegende Teil der Bestände frei zugänglich in den Teilbibliotheken aufgestellt ist. Er kann dort während der langen Öffnungszeiten der Bibliothek (68,5 Std. wöchentlich) jederzeit benutzt werden.

In allen Teilbibliotheken herrscht Raummangel. Für die Erziehungswissenschaftliche, die Theologische, die Sprach- und die Kulturwissenschaftliche Teilbibliothek ist ein Neubau vorgesehen und 1977 bezugsfertig. Die Rechtswissenschaftliche Teilbibliothek muß dringend durch Einbeziehung der benachbarten Kellerräume erweitert, die Wirtschaftswissenschaftliche durch Auslagerung der zentralen Aus- und Fernleihe, des Hauptlesesaales, des Bibliographischen Apparats und des allgemeinen Zeitschriften- und Zeitungsbestandes entlastet werden.

## 5. Kataloge

Obwohl die Katalogabteilung erst im Dezember 1975 personell wieder auf einen ausreichenden Stand gebracht werden konnte, war es möglich die anfallende Arbeit ohne größere Verzögerungen zu bewältigen. Durch einen häufigeren Buchtransport zu den Fachreferenten und von da zur Datenerfassung wurde eine Beschleunigung des Buchdurchlaufs erreicht. Problematisch war allerdings der sehr ungleichmäßige Fluß der Bestellungen und damit auch der Lieferungen infolge der Etatsperre im Februar/März. Dennoch konnte auch die Flut der Bücher, die zur Jahresmitte wegen der zurückgehaltenen Bestellungen einging, noch gut bewältigt werden.

Unter der unzureichenden Personalausstattung litt allerdings die Einarbeitung der noch nicht oder nicht maschinenlesbar katalogisierten Altbestände. Von den Freisinger Beständen wurde jedoch inzwischen bis auf die Naturwissenschaften und andere kleine Reste das meiste erfaßt. Vordringlicher war die Neukatalogisierung der Bestände des Erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs, für die eine Kraft der Katalogabteilung zusätzlich abgestellt wurde.

Eine weitere Sonderaktion war die Katalogisierung älterer Dissertationen (vor 1970), die von allen deutschen Universitäten erbeten worden waren (ca. 29.000). Durch Mitarbeiter aus der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wurden sie am Regensburger Katalog "vorbeigezogen" und die Aufnahmen von dort, sofern möglich, übernommen. Insgesamt wurden so 12.700 Dissertationen katalogisiert. Die Maßnahme hat sich sehr bewährt, da sich die neuen Mitarbeiter gut einarbeiteten.

In den Katalogregeln ergaben sich verschiedene kleinere Umstellungen, v.a. bedingt durch die Übernahme von Beschlüssen der Kurz-RAK-Kommission. Teilweise führte dies zu Unsicherheiten, z.B. bei der Behandlung der zweiten Vornamen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Regelentwicklung bald einen festen Stand erreichen würde.

Von den 212.590 Haupteintragungen des 13. Hauptausdrucks (Herbst 1975) waren 55 o/o der Aufnahmen aus Regensburg übernommen, 45 o/o in Augsburg selbst erstellt. Von dem Zuwachs gegenüber dem 11. Hauptausdruck (Herbst 1974) von 67.458 Aufnahmen waren 47 o/o (=31.835) aus Regensburg übernommen, 53 o/o in Augsburg erstellt. Diese Relation spricht nach wie vor für das Konzept des Katalogverbunds mit Regensburg. Selbst wenn man die Dissertationen wegläßt, die ja einen besonderen Geschäftsgang haben, ergibt sich zwischen Übernahme und Neuaufnahme eine Relation von 40 o/o : 60 o/o. Dazu trug wesentlich bei die Benutzung der Regensburger Supplemente ab 1975; dies wiederum war nur durch die COM - Ausgabe des Katalogs zu realisieren. So liegt der Anteil der Übernahmen heute sicherlich weit höher als der Anteil der antiquarischen Bücher.

Die Gesamtzahl der katalogisierten Bände nahm mit rund 74.000 gegenüber 1974 (82.600, jeweils ohne Dissertationen) ab. Dafür war jedoch eine größere Arbeitsleistung (63.700 gegenüber 54.000 Aufnahmen 1974) nötig. Diese Relation wird sich sicher noch weiter zuungunsten der Übernahmen verändern, wenn nicht Bearbeitungsabsprachen, Übernahme von CIP, Bestellkatalogisierung usw. eingeführt werden.

Neben den notwendigen Neuaufnahmen wurden 73.750 Korrekturen abgelocht: Übernahmen von Aufnahmen aus Regensburg, 11.000 Zutragungen zu schon vorhandenen Aufnahmen und 21.000 andere Änderungen. Gerade diese sehr hohe Zahl bringt zum Ausdruck, in

welch starkem Maße die Bestände der Bibliothek im Fluß sind: durch Umstellungen zwischen den verschiedenen Standorten, Systematikänderungen usw. Ohne Katalogführung mit EDV wäre eine solche Beweglichkeit ganz ausgeschlossen.

Neben den eigenen Aufnahmen wurden im August auch wieder für die Universitätsbibliothek Bayreuth Übernahmen von Regensburger Aufnahmen abgelocht.

Nachdem die Universitätsbibliothek Augsburg seit 1972 einen großen Teil ihrer Neuerwerbungen beschlagwortet, kam auch in Regensburg der Wunsch nach einem Schlagwortkatalog auf. Dadurch ergab sich eine sehr intensive Diskussion über das Regelwerk des Schlagwortkataloges. Im Endergebnis wurde die bisherige Generallinie der Anwendung des Erlanger Regelwerks beibehalten, jedoch durch Regensburger Vorstellungen ergänzt. Um die Einheitlichkeit der Beschlagwortung zu gewährleisten, wurde beschlossen, der Universitätsbibliothek Augsburg die Aufgabe der Koordination des Schlagwortkataloges zu übertragen.

Durch die Diskussion mit den Regensburger Kollegen angeregt, wurde in Augsburg die Beschlagwortung intensiviert. Der Schlagwortkatalog erfaßt die relevante Literatur der meisten Fächer jetzt vollständig. Ebenso werden die Dissertationen und die Akademieschriften einbezogen, so daß der Schlagwortkatalog jetzt über den Standortkatalog hinausgeht. Damit vergrößerte sich allerdings die Arbeit für Fachreferenten und Redaktion wesentlich.

Im Jahr 1975 wurden alle Kataloge der Universitätsbibliothek Augsburg im COM-Verfahren (Computer output on Microforms) hergestellt. Lediglich einige Sonderverzeichnisse wie Neuzuganglisten, Stichwortverzeichnisse oder Schlagwortlisten wurden noch in Papierform ausgegeben. Nach einjähriger Erfahrung konnte festgestellt

werden, daß die Einführung des Mikrofichekataloges die Planungsvoraussetzungen voll bestätigt, an einigen Punkten sogar positiv übertroffen hat. Eine im Dezember vorgenommene Umfrage bei Mitarbeitern und Benutzern führte zu folgendem Ergebnis. 1)

1. Die Kosten ließen sich um 29,6 o/o senken.
  2. Das Rechenzentrum der Universität Regensburg konnte entlastet werden.
  3. Der neue Katalog steht wesentlich rascher zur Verfügung.
  4. Der Zugriff auf die gesuchte Katalogstelle ist schneller als beim Papierkatalog (Mikrofiche 15 sec., Papierkatalog 25 sec.)
  5. Im internen Arbeitsablauf treten wesentliche Arbeitserleichterungen und -beschleunigungen auf, die durch zusätzliche und zum Teil andere Lesegeräte noch verbessert werden können.  
Zu beachten ist allerdings, daß im Durchschnitt nicht länger als 2 Stunden ununterbrochen am Lesegerät gearbeitet werden sollte. Gelegentliche Pausen für die Augen sind zu empfehlen.
  6. Die Benutzer haben den neuen Katalog ohne weiteres akzeptiert und halten ihn in der weitaus überwiegenden Zahl für einfacher, schneller und bequemer. Eine Belastung der Augen wird verneint.
  7. Die Praxis hat gezeigt, daß der neue Katalog so flexibel ist, daß er sich leicht allen Organisationsformen und baulichen Gegebenheiten anpassen läßt.
  8. Der neue Katalog birgt noch zusätzliche Rationalisierungsmöglichkeiten, die weitere Erleichterungen, Beschleunigungen und Einsparungen bringen. Der inzwischen im Einsatz befindliche Verbundkatalog hat dies bereits deutlich bestätigt.
- 1) Eine ausführliche Darstellung erfolgt in Bibliotheksforum Bayern, H. 2, 1976.

## 6. Dokumentationsdienst

Die durch die Arbeitsbeschaffungsmaßnahme beschäftigten Mitarbeiter wurden überwiegend bei der Ordnung der Dokumentationsdienste eingesetzt. Wenn es auch nicht gelang die Rückstände bei der "Kieler Dokumentation" und beim Augsburger Zentralkatalog abzubauen, so ließen sich doch solche Fortschritte erzielen, daß beide Dokumentationsdienste als vollwertige Informationsmittel eingesetzt werden können.

- 6.1 Die Kieler Dokumentation, die in 15 Karteischränken in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Teilbibliothek aufgestellt ist, hat inzwischen einen Umfang von ca. 300.000 Kärtchen angenommen. Parallel mit dem Volumen stieg die Benutzungsfrequenz an.
- 6.2 Dokumentationsring Betriebswirtschaft.  
Dieser Dokumentationsring umfaßt z.Zt. ca. 45.000 Kärtchen. Er kann von einem studentischen Mitarbeiter auf dem laufenden gehalten werden.
- 6.3 Die geisteswissenschaftlichen Dokumentationsdienste  
Katalog der geisteswissenschaftlichen Fortschrittsberichte  
Zeitschriftenaufsatzkatalog Anglistik  
Zeitschriftenaufsatzkatalog Germanistik  
Zeitschriftenaufsatzkatalog Romanistik  
Zeitschriftenaufsatzkatalog Theologie  
entwickeln sich mit zunehmendem Umfang zu immer besseren Arbeitsinstrumenten. Leider läßt die Benutzung recht zu wünschen übrig. Viele Angaben, die sonst mühsam ermittelt werden müssen, sind hier für den Suchenden leicht zugänglich.
- 6.4 Augsburger Zentralkatalog  
Dieser Katalog ist auf ca. 90.000 Kärtchen angewachsen. Noch ca. 110.000 Karten sind einzuordnen. Da eine Arbeitsbeschaffungs-



maßnahme dafür geplant ist, wird mit einer vollständigen Bereitstellung des Kataloges im Laufe des nächsten Jahres gerechnet. Dann sollen die neueren Bestände der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, ähnlich wie die Zeitschriften, im Katalog der Universitätsbibliothek mit nachgewiesen werden.

## 7. Benutzung

Im Berichtsjahr war die Bibliothek an 299 Tagen geöffnet. Pro Woche betrug die Öffnungszeit der Lesesäle durchschnittlich 69 Stunden, die der Ausleihe 35 Stunden.

Insgesamt nahmen die Bibliothek 78.450 (1974: 63.147) Benutzer entweder in den Lesesälen oder über die Ausleihe in Anspruch.

Aus den Beständen der Bibliothek wurden 101.545 (1974: 74.430) Bände ausgeliehen (Ortsausleihe, Fachbereichsentnahme und Fernleihe). Entsprechend der Organisation, aber auch der Anzahl der Studierenden war die Teilbibliothek Erziehungswissenschaften diejenige mit den höchsten Ausleihzahlen.

Diese Teilbibliothek wird, da nur sehr wenige Leseplätze vorhanden sind, noch als Ausleihbibliothek geführt. Eine Umstellung auf Präsenzhaltung der Bestände kann erst mit Bezug des Neubaus vorgenommen werden.

Die Steigerung um 24 o/o bei den Benutzern und um 36 o/o bei den ausgeliehenen Bänden zeigt die starke Inanspruchnahme der Bibliothek.

Die hohe Benutzerzahl bestätigt, daß die langen Öffnungszeiten der Bibliothek notwendig sind.

Bei der Zahl der ausgeliehenen Bände ist zu beachten, daß alle die Bücher und Zeitschriften, die in den Teilbibliotheken benutzt werden, hier nicht erfaßt sind. Die Benutzung ist also noch intensiver, als es durch die Zahl von 101.545 Bänden zum Ausdruck kommt.

Auch die Fernleihbestellungen nahmen stark zu. 10.930 Bestellungen (1974: 6.488) wurden abgesandt und 9.824 (1974: 5.880) Bände gingen ein. Dies bedeutet eine Steigerung der Bestellungen um 68 o/o und der Bandzahl um 67 o/o. 327 Einheiten aus den eigenen Beständen mußten nach auswärts versandt werden.

Die starke Zunahme der Fernleihbestellungen spiegelt die intensive wissenschaftliche Arbeit an der Universität wider; sie zeigt aber auch, daß am Bestandsaufbau, gerade in den geisteswissenschaftlichen Fächern, noch sehr viel zu tun ist. Noch müssen zu viele Werke, auch solche, die unbedingt in Augsburg sein müssen, auswärts bestellt werden.

Positiv bemerkbar macht sich das Bücherauto. Bei der Bedeutung der Fernleihe für die junge Universität muß alles getan werden, um eine Verkürzung der Erledigungsdauer zu erreichen.

Der Einsatz des Bücherautos führt zu Ersparnis an Portokosten und Personal, da weniger Pakete verpackt und versandt werden müssen.

Wiederum stark angestiegen ist das Kopiervolumen. Lediglich durch eine strikte Begrenzung der Kopiermittel der Bibliothek konnte das Kopieren einigermaßen in Grenzen gehalten werden. Die Steigerung betrug aber immer noch 29 o/o. Es wurden 1.273.446 Kopien angefertigt, gegenüber 983.982 im Vorjahr.

Von der Schlußstelle wurden 70.804 Bände, das sind rund 2.735 Büchermeter gestempelt und etikettiert. 27.503 Bände mußten umsigniert bzw. umgestellt werden. Der Anteil der Umsignierungen ist nach wie vor recht hoch. Noch immer notwendige Systematikänderungen, aus Platzgründen notwendige Umstellungen und Bestandszusammenführungen sind die Ursache. 1975 wurden 6.962 (1974: 6.989) Einheiten für DM 132.154 (1974: 127.536.--) gebunden, darunter 750 (1974: 762) Streifbroschuren.

## 8. Elektronische Datenverarbeitung

- 8.1 Der Wunsch des Programmierers, für 2 Jahre in der Entwicklungshilfe tätig zu sein, und das damit verbundene Ausscheiden traf die Bibliothek sehr. Es stand kein Ersatz zur Verfügung. Nur dem Einsatz aller Mitarbeiter, vor allem aber der immer gern gewährten Unterstützung durch die Universitätsbibliothek Regensburg ist es zu danken, daß alle laufenden Arbeiten weitergeführt werden konnten. Es ist dringend erforderlich, für laufende Arbeiten in Zusammenhang mit der Datenerfassung einen neuen Mitarbeiter auszubilden.
- 8.2 Beim Symposium der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik am 18./19. Juni 1975 in Berlin über "Aktuelle Probleme des EDV-Einsatzes in Erwerbung und Katalogisierung" wurden auch die Augsburger Überlegungen zur Automatisierung der Erwerbungsabteilung vorgestellt.
- 8.3 Sitzungen der EDV-Kommission bei der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken fanden statt am 26.2., 9.7., 1.10., 12.11. und 2.12.. In einem umfangreichen Schriftwechsel und in zahlreichen Vorbesprechungen mit den neuen Universitätsbibliotheken wurde versucht, deren Vorstellungen für den Rahmenplan für den Einsatz der EDV in den bayerischen Bibliotheken zu koordinieren.
- 8.4 Mit KMS vom 11.11.1975 Nr. I B 9 - 5/133831 wurde festgelegt, wie die EDV-Aktivitäten in den EDV-Gesamtplan einzuordnen sind.
- 8.5 An der Schule für Datenverarbeitung der Firma Siemens absolvierte Klaus Stäbe einen Logik- und einen Programmierkurs; Dr. Geißelmann nahm an einem Programmierkurs teil.

## 9. Aus den Teilbibliotheken

### 9.1 Theologie

Die Teilbibliothek Theologie führte im Berichtsjahr 1975 eine Revision durch. Dadurch war es möglich, alle Lücken, die sich aus der unterschiedlichen Herkunft der Bestände zwangsläufig ergaben, zu erkennen und wenn notwendig zu schließen, Verluste festzustellen und die Mehrfachexemplare zu kennzeichnen. Die Revision, über die ein ausführlicher Erfahrungsbericht vorliegt, ergab, daß lediglich 332 Bände nicht mehr aufgefunden werden konnten. Das sind ca. 0,6 o/o des gesamten Theologiebestandes. Dieses Ergebnis ist im Vergleich zu den Zahlen, die aus Institutsbibliotheken usw. bekannt sind, nahezu einwandfrei, zumal sicherlich der eine oder andere Titel noch aufgefunden wird.

Da die Mehrheit der Professoren, die sich mit philosophischer Forschung und Lehre befassen, aus dem Teilbereich Theologie kommt, erwies es sich als vorteilhaft, die Philosophiebestände (Lokalkennzeichen 70) in diesem Bereich aufzustellen, eine Maßnahme, die zusätzlich zur Linderung der Raumnot in der Philologischen Teilbibliothek beitrug.

Wie schon in den vergangenen Jahren wurde der an die Teilbibliothek angrenzende Raum für kirchenhistorische Seminarübungen genutzt.

Im Bereich dieser Teilbibliothek ist auch die Sportliteratur untergebracht.

Zur Verwaltung der Theologischen Teilbibliothek standen im Berichtsjahr 1 Fachreferent als Leiter, eine Diplomkraft, ein Offiziant und eine Bibliotheksangestellte (halbtags) zur Verfügung.

## 9.2 Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Der Mangel an Stellfläche für Bücher, der bereits in den letzten Jahren zu umfangreichen Auslagerungen in das Zentralmagazin führte, machte es notwendig, die im Leseaal noch vorhandenen Carrels mit Einzelarbeitsplätzen abzubauen. Dadurch war es möglich, die soziologische und die psychologische Literatur, wenn auch mit zu geringen Achsabständen, wieder angemessen aufzustellen. Ebenso wurde durch den Umbau des bibliographischen Apparates und der Auskunftsplätze Raum gewonnen sowie eine bessere funktionelle Zuordnung der Auskunft erreicht. Der Platzbedarf des sich sprunghaft ausweitenden Kieler Katalogs wird jedoch über kurz oder lang zu großen Schwierigkeiten führen.

Der Bestandsaufbau wurde durch die Etatkürzungen während des Jahres stark beeinträchtigt, insbesondere ist die Lehrbuchsammlung noch unzureichend ausgebaut. Auch Rückwärtsergänzungen mit älterer Literatur, die in gewissem Umfang noch notwendig sind, mußten zurückgestellt werden.

Über die im Vorjahr eingeführten Neuerwerbungslisten wurde im Fachbereich eine Umfrage veranstaltet. Die Resonanz war generell sehr positiv. 11 Lehrstühle halten die Liste für sehr nützlich, 4 für nützlich, keiner für unbrauchbar.

Während des ganzen Jahres wurde an der Revision der Bestände der Teilbibliothek gearbeitet. Gerade bei diesen Beständen sind die Folgen einer hektischen Aufbauphase groß. Mit der Revision verbunden war eine Kontrolle der Bestände der Handbibliotheken, die zu umfangreichen Rückgaben führte.

Zur Verwaltung der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Teilbibliothek standen im Berichtsjahr 1 Fachreferent als Leiter, 1 Diplomkraft, 1 Mitarbeiter des mittleren Dienstes und

1 Offiziant zur Verfügung. Die Diplomkraft betreute zusätzlich die zentrale Auskunft. Die Ausleihe der Teilbibliothek wurde von der zentralen Ausleihe mit übernommen.

### 9.3 Recht

Die Benutzung der Teilbibliothek intensivierte sich auch 1975 deutlich. Es war eine Inanspruchnahme der vorhandenen 88 Lesesaalplätze von bis zu 200 Benutzern pro Tag zu verzeichnen, die Entleihungen aus der Lehrbuchsammlung stiegen bis zu 300 Bände pro Tag. Leider wurde der Ausbau des Bestandes an Lehrbüchern nicht von allen Lehrstühlen unterstützt. Zustimmung zu Mehrfachbeschaffungen erfolgte nicht immer, selbst wenn es sich um Minimalforderungen handelte und sie vom Studentenrat erbeten wurde.

Sehr ungünstig auf die künftigen Arbeitsmöglichkeiten wird sich auch die Ablehnung des seit längerem geplanten Ausbaus eines bisherigen Materialkellers zu einem zusätzlichen Bibliotheksraum aus finanziellen Gründen auswirken.

Bewährt hat sich der Verzicht auf die Einstellung von Repräsentanten für Fachbereichsentnahmen. Die tägliche Kontrolle auf Verstaltungen lässt sich erheblich zügiger durchführen, und die Benutzer scheuen sich nicht vor einer Rückfrage beim Personal bei Nichtauffinden eines Buches am Standort.

Abgeschlossen wurden die Umsystematisierungsarbeiten bei PI (Rechtsphilosophie). Eine Neubearbeitung erfuhr die Handelsrecht-Systematik (PE); die Neusystematisierung der entsprechenden Bestände schloss sich an.

Die zu Beginn des Studienjahres in Zusammenarbeit mit dem Fachbereichsassistenten organisierten Einführungen in die Bibliotheksbenutzung gestalteten sich in wiederum geänderter Form: an Stelle der Gruppeneinführungen wurden Einzel-Einführungen angeboten. Mindestens ein Mitarbeiter der Teilbibliothek stand in den ersten vier Wochen des Trimesters

während der ganzen Dienstzeit primär hierfür bereit.

Diese - allerdings personalintensive - Form der Einführung lässt ein Eingehen auf die individuellen Fragen und Wünsche der neuen Benutzer zu und steigert so die Effektivität gegenüber den im Vorjahr durchgeführten Gruppen-Einführungen nochmals.

Zur Verwaltung der rechtswissenschaftlichen Teilbibliothek standen 1975 1 Fachreferent als Leiter, 1 Diplomkraft, 1 Mitarbeiterin des mittleren Dienstes, 1 Bibliotheksangestellte und 1 Offiziant zur Verfügung.

#### 9.4 Erziehungswissenschaften

Hauptanliegen war neben der Erledigung der laufenden Arbeiten die Einarbeitung von Altbeständen in den EDV-Katalog der Universitätsbibliothek. Durch die Abstellung eines Mitarbeiters aus der Katalogabteilung in die Teilbibliothek war es möglich, im Jahr 1975 9.163 Bände auf neue Signatur umzustellen. Die dadurch erforderliche vollständige Neuordnung des Magazins wurde im Sommer durchgeführt.

Die ständig steigenden Ausleihzahlen (1975: 35.562 Bände, doppelt so viel wie 1970) waren auch bedingt durch die immer stärkere Inanspruchnahme durch andere Teilbibliotheken und durch die Fernleihe - eine Folge des Nachweises von ehemaligen PH-Beständen im EDV-Katalog.

Im Dezember wurde eine Bibl. Ass. z.A. der Teilbibliothek zugeordnet.

Die Teilbibliothek wurde im Berichtsjahr von 1 Fachreferentin (Leiterin), 1 Diplomkraft, 1 Mitarbeiterin des mittleren Dienstes (ab Dezember), 2 Bibliotheksangestellten und 1 Offizianten verwaltet.

## 9.5 Teilbibliothek Kulturwissenschaften

Ein Jahr nach dem Einzug in das Hochhaus am Alten Postweg stieß die Teilbibliothek Kulturwissenschaften an die Kapazitätsgrenzen der angemieteten Räume, so daß bereits jetzt ein Umzug in das in Sichtweite entstandene eigene Gebäude wünschenswert wäre. Die 18 Plätze im Buchbereich Geographie/Politik und die 24 im Bereich Geschichte waren schon zeitweise restlos besetzt. Besonders machte sich die Raumnot in der Bücherstellfläche bemerkbar, die im Hauptraum, begrenzt von der unabdingbaren Verkehrsfläche und den beiden Lesebereichen, nicht mehr zu erweitern ist, da die Gangbreite zwischen den Regalen auf das äußerste Minimum beschränkt ist und die Regale bis unten voll ausgelastet sind. Die Zeitschriftenauslage ist so beengt, daß Photokopien der Zeitschriftendeckblätter hergestellt und in die Schräglagen geklebt werden mußten, um die Ordnung sicherzustellen. In dieser Situation konnten nur noch die am Hauptraum liegenden Nebenzimmer und das Umstellen von nicht aktueller Literatur in das Zentralmagazin Entlastung bringen. So wurde die Literatur zur Kunst, Archäologie und Volkskunde in einen Nebenraum umgestellt. Der freiwerdende Platz kam der Aufstellung der Geographie- und Politikbestände zugute ebenso den Neuerwerbungen, die dem Interessenten jetzt nach Fächern geordnet vorgestellt werden. Für die sehr schnell wachsende Zahl der Karten für Geographie aber auch für Geschichte konnten vier Kartenschränke in einem anderen Zimmer untergebracht werden. Außerdem wurden alte Jahrgänge von Geographiezeitschriften im Zentralmagazin aufgestellt. Auch aus dem Bereich Geschichte mußte bereits alte und zur Zeit nicht gebrauchte Literatur dorthin umgestellt werden. Bis zum Umzug wird diese Maßnahme häufiger zu ergreifen sein. Durch den Übergang vom Band- zum Mikrofiche-Katalog wurde am bisherigen Standort des Bandkatalogs weiterer Platz gewonnen.

Neben der Lösung des Raumproblems wurde auch die Ausstattung der Teilbibliothek verbessert. Für die Katalogbenutzung kam ein zweites Lesegerät hinzu. In den Lesebereichen wurden Normaluhren angebracht. Ein drittes Xerokopiergerät, das beidseitig



kopiert und das Buch schont, fand vor dem Eingang Aufstellung. Für die Trimesterapparate konnten zusätzliche Regale aufgebaut werden.

Um einen Nachweis über entliehene Karten und Wandkarten zu haben, wurde eine Kartei aus genormten Buchkarten angelegt, auf denen Ausgabedatum, Unterschrift des Entleihers und Rückgabedatum festgehalten werden.

Da die Kopiergeräte ihren Standort außerhalb der Teilbibliothek haben, wurden für die Bücherentnahme zum Kopieren kleine Formulare angefertigt und bereitgelegt.

Ein Problem bleibt die unbewachte Garderobe und Taschenablage, wo wiederholt Verluste zu beklagen waren. Hier ist eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Neubaus evtl. in Form von Schließfächern allein von seiten der Bibliothek nicht möglich.

Wegen Personalmangels mußte sich die Ausgangskontrolle bisher auf Stichproben beschränken. Um eine intensivere Aufsicht zu führen, braucht die Teilbibliothek in ihren derzeitigen Räumen dringend Personalverstärkung, mindestens einen Offizianten ganztags, der durch regelmäßige Revisionen auch die Verstaltungen noch mehr eindämmen könnte.

Zu Beginn des neuen Studienjahres wurden nach Vereinbarung mit dem Fachbereich Einführungen für Studenten in die Benutzung der Teilbibliothek gegeben. Die mit Interesse angenommene erste Einweisung wird, wenn die Studenten erst in der Bibliothek arbeiten, durch ständige Benutzerberatung ergänzt.

Nachdem die Systematik für Allgemeines und Interdisziplinäres in neuer Bearbeitung aus Regensburg vorlag, wurde der Bestand an Nachschlagewerken (Lokalkennzeichen 110) neu geordnet, ergänzt und mit dem Bestand unter 11 in C 3 abgestimmt. Als nächste sind die Regionalbibliographien zur Koordination mit C 3 vorgesehen.

Der Bestand an Nachschlagewerken besonders zur mittelalterlichen Geschichte wurde ergänzt. Die Lücken in den wichtigsten historischen Zeitschriften und Serien konnten geschlossen werden. Dabei wurde das schon bewährte Verfahren der Ausschreibung durch Suchlisten angewandt, das den günstigsten Einkauf ermöglicht.

Einzelne ältere, sonst nicht mehr greifbare Stücke wurden durch Photokopien ersetzt. Zurückhaltung wurde noch vor der allgemeinen Rückwärtsergänzung der Geschichtszeitschriften geübt. Hier müssen bessere Etatzeiten und die Übereinstimmung der Lehrstühle abgewartet werden.

Für den weiteren Bestandsaufbau im Fach Geschichte wird eine Abstimmung mit den Lehrstühlen der Nachbardisziplinen erforderlich.

Die Teilbibliothek wurde 1975 von 1 Fachreferenten als Leiter, 1 Fachreferenten (teilweise), 1 Diplomkraft und 1 Offizianten (halbtags) verwaltet.

#### 9.6 Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften

Die Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften wurde von den Stellensperrungen des Jahres 1975 besonders hart getroffen. Die Anstellung einer Fachreferentin für Anglistik war durch den Einzug dieser Stelle des höheren Bibliotheksdienstes nicht möglich. Als endlich die Sperre wieder aufgehoben wurde, fand sich kein geeigneter Bewerber mehr. Der Teilbereich Anglistik mußte daher das ganze Jahr über vom Fachreferenten für Germanistik mitbetreut werden.

Im April 1975 gelang der Universitätsbibliothek durch Vermittlung von Prof. Dr. L. Wolf der Ankauf des Büchernachlasses des Romanisten Erhard Lommatzsch. Die Bearbeitung dieser ca. 7.000 Bände war zum Jahresende fast abgeschlossen. Im romanistischen Bereich konnten damit Bestandslücken beim Altfranzösischen und Altprovenzalischen, bei der italienischen und spanischen Literatur und bei Textausgaben der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts geschlossen werden. In enger Zusammenarbeit mit den Vertretern der Fachbereiche und unter ständiger Kontaktnahme mit der Universitätsbibliothek Regensburg wurde 1975 für den Bereich der Allgemeinen Linguistik eine Neufassung der Aufstellungssystematik erarbeitet, die der Wissenschaftsentwicklung der letzten Jahre auf diesem Sektor gerecht zu werden versucht.

Zu Beginn des Studienjahres gaben die zuständigen Fachreferenten der Teilbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften in 6 Terminen vom 22.10. - 24.10.1975 für die Studienanfänger Einführungen in den Aufbau der Fachbereichsbibliothek und in die Bibliotheksbenützung.

Die vorläufige Unterbringung der Teilbibliothek in den Räumen am Alten Postweg bis zur Bezugsfertigkeit des ersten Bauabschnittes der Universität Augsburg bringt immer mehr die mit derartigen Provisorien verbundenen Belastungen. Schon seit Jahresbeginn wurde nur noch die dringend benötigte Literatur in der Teilbibliothek offen aufgestellt, weniger intensiv benützte Bücher wurden aus dem Präsenzbestand in das Zentralmagazin ausgelagert; aus Gründen der Zweckmäßigkeit, aber auch aus Platzmangel mußte ferner der gesamte Bücherbestand des Bereichs Philosophie in die Teilbibliothek Theologie umgestellt werden. Trotzdem wurde bereits gegen Ende des Jahres der in den Räumen am Alten Postweg zur Verfügung stehende Stellplatz so knapp, daß nach Rücksprache mit den Fachbereichen erste Maßnahmen vorbereitet werden mußten, die es ermöglichen, vorübergehend größere Bestände aus Einzelgebieten der philologischen Fächer geschlossen in das Zentralmagazin abziehen.

Zu Beginn des Jahres übernahm Bibliotheksrat Dr. Babl das Fachreferat Germanistik, er wurde außerdem das ganze Jahr über mit der Wahrnehmung der Aufgaben eines Fachreferenten für Anglistik betraut. Im November 1975 begann Dr. Rupp seinen Dienst als Fachreferent für Romanistik.

Die Teilbibliothek wurde 1975 von 2, ab November 3 Fachreferenten (davon 1 als Leiter), 1 Diplomkraft, 1 Bibliotheksangestellten und 1 Offizianten (halbtags) verwaltet.

10. Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Kommissionsarbeit, Veröffentlichungen
- 10.1 Zu Beginn des Studienjahres wurden in allen Teilbibliotheken Bibliotheksführungen abgehalten.  
Dr. Weippert stellte in einem ausführlichen Referat die Universitätsbibliothek den Studenten der Fachhochschule Augsburg vor.
- 10.2 Die Einführungen wurden unterstützt durch Informationsblätter über die Bibliothek. Diese Informationsblätter und entsprechende Kurzfassungen werden jeweils zu Studienjahrsbeginn in einer überarbeiteten Fassung vorgelegt.
- 10.3 An der Verabschiedung des Strukturbeirates der Universität Augsburg am 14.2. in München nahm der Leiter der Bibliothek teil.
- 10.4 Die Bibliothek war vertreten bei den Sitzungen der Bayerischen Direktorenkonferenz am 17. und 18.4. in München und am 30.10. in Nürnberg.
- 10.5 An den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Hochschulbibliotheken in Konstanz und Bad Godesberg nahmen Dr. Bauer bzw. Dr. Frankenberger teil.
- 10.6 Zusammen mit Vertretern der Bayerischen Staatsbibliothek besuchte Dr. Geißelmann am 16. und 17.7. die Universitätsbibliothek Dortmund. Ziel dieser Reise war eine genaue Information über den Stand des EDV-geführten Dortmunder Bibliothekssystems (DOBIS).
- 10.7 Als Mitglied der Arbeitsgruppe Datenerfassung und Datenerhebung des Deutschen Normenausschusses nahm Dr. Frankenberger an der Sitzung am 13.6. in Berlin teil.

- 10.8 Am 65. Dt. Bibliothekartag, der vom 20. - 24.5. in Konstanz stattfand, nahmen teil: Dr. G. Bauer, Ch. Bindl, Dr. R. Frankenberger, Dr. F. Geißelmann, Dr. H.-B. Meyer (Kommissionssitzung), Dr. Schneider, Dr. Theuerkauf (zeitweise), Dr. Weippert.
- 10.9 Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken über Schlagwortkatalogisierung in wissenschaftlichen Universalbibliotheken referierte Dr. Frankenberger über den Schlagwortkatalog der Universitätsbibliothek Augsburg.
- 10.10 Am Symposium der Arbeitsstelle für Bibliothekstechnik am 18., 19. Juni 1975 nahmen Dr. Frankenberger und Dr. Geißelmann teil. Dr. Frankenberger referierte über: "Überlegungen zur Automatisierung der Erwerbungsabteilung an der Universitätsbibliothek Augsburg".
- 10.11 Dr. Bauer und Dr. Frankenberger besuchten die Didacta in Nürnberg am 14.3., um Unterlagen für die Planung des AV-Zentrums der Universitätsbibliothek zu bekommen.
- 10.12 In Regensburg fand am 30.6. eine Besprechung über einen gemeinsamen Schlagwortkatalog statt.
- 10.13 Im Rahmen einer Berufsberatungsreihe für Abiturienten des Arbeitsamtes Augsburg informierte Dr. Schneider über den Beruf des Bibliothekars an wissenschaftlichen Bibliotheken.
- 10.14 Dr. Babl war Mitglied des "Arbeitsausschusses für Schulbibliotheken" bei der Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken und des Arbeitskreises "Kollegstufenbibliothek", einberufen vom Bayerischen

Staatsministerium für Unterricht und Kultus, von der Generaldirektion der Bayer. Staatlichen Bibliotheken und vom Staatsinstitut für Schulpädagogik.

Er war beteiligt an der Erstellung einer Systematik für Gymnasialbibliotheken und an der Ausarbeitung einer Handreichung für Bibliotheksleiter an den Gymnasien. Sitzungen fanden statt am:

4. - 5.2. in Straubing (Ludwigsgymnasium)

2.7. in Regensburg (Universitätsbibliothek)

4. - 7.11. in München (Bayerische Staatsbibliothek)

10.15 Dr. Bauer, Dr. Frankenberger und Dr. Schneider besprachen den Entwurf einer Betriebsordnung für die Bibliothek mit Mitarbeitern der Universitätsbibliothek in Erlangen am 25.9. Gleichzeitig konnte der Erweiterungsbau besichtigt werden.

10.16 Die Bibliothek wurde besucht von:

Herrn Jacob, Kanzler der kirchlichen Gesamthochschule Eichstätt, und Herrn Köstler, Leiter der kirchlichen Gesamthochschule Eichstätt, am 24.1.

5 Hochschulrektoren und dem Vizepräsidenten des Nationalrates für höheres Bildungswesen aus Bolivien am 4.2.

Mr. Harrison, University of Rhodesia, Salisbury am 21.2.

Prof. Dr. Bienert von der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart am 28.2.

Prof. Dr. Waßner von der Fachhochschule für Bibliothekswesen Stuttgart

Bibl. Dir. Dr. Schott, Stellvertretendem Leiter der Universitätsbibliothek München, am 6.3.

Bibl. Dir. Dr. Vorholzer, Universitätsbibliothek Erlangen am 12.3.

Praktikanten und Mitarbeitern der Volksbücherei Augsburg am 13.3.

Prof. Dr. Jonas, University of Pittsburgh, Pennsylvania am 28.5.

Herrn Baier, Bibliothek der Gesamthochschule Bamberg am 11.6.  
den Mitarbeitern der Hochschulplanungsgruppe Luzern  
Dr. Riedler, Dr. Sperisen am 11.6.  
Herrn Hirsch, Bibliothek der Gesamthochschule Bamberg  
am 8.9.  
Dr. Höflinger und Dr. Bruder von der Zentralbibliothek  
Zürich am 8.10.  
der Baukommission des DBV am 22. und 23.10.  
und vom Verein der Bibliothekare an Öffentlichen  
Büchereien - Landesgruppe Bayern am 8.11.

#### 10.17 Veröffentlichungen

1. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen.  
Neuausgabe 1975.
2. Universitätsbibliothek Augsburg. Informationen.  
Kurzausgaben für alle Teilbibliotheken. 1975.
3. Universitätsbibliothek Augsburg. Jahresbericht 1974.  
Augsburg 1975. 42 S.
4. Frankenberger, Rudolf: Der neue Katalog der Univer-  
sitätsbibliothek. Unipress Augsburg (1975) 2, 14 - 16
5. Kudorfer, Dieter: Nördlingen.  
München: Komm. f. bayer. Landesgeschichte 1974.  
XXXVI, 608 S. 10 Taf., 3 Kt. Zugl. München Univ.  
Phil. Fak. Diss. 1972 (Historischer Atlas von Bayern. T.  
Schwaben. H.8.)
6. Meyer, Hans-Burkhard: Zur Bibliothekstantieme: Der  
Vertrag über die Abgeltung urheberrechtlicher Ansprüche  
nach § 27 URG
7. Rupp, Paul B.: Reichenau. Daten zur Bau- u. Kunst-  
gesch. In: Quarthal, Franz: Die Benediktinerklöster in  
Baden-Württemberg. Augsburg: Winfried-Werk in Komm.  
1975. S. 527-531. (Germania Benedictina. 5=Baden-  
Württemberg.)

8. Schneider, Anton: Die Säkularisation in Bayern von 1803. in: Rhaetenherold. Jg. 44 (1975). Nr. 336.  
S. 8 - 12



Der Dank, der zum Schluß eines jeden Jahresberichtes gesagt wird, ist nicht eine Pflichtübung, sondern kommt aus ehrlichem Herzen.

Nur dadurch, daß die Bibliothek wiederum vielfältige Hilfe erhielt, konnte sie ihre Aufgaben erfüllen.

Erfreut kann festgestellt werden, daß gerade im abgeschlossenen, sehr schwierigen Jahr vorgesetzte Behörden, Akademische Organe, Universitäts- und Bauverwaltung, Freunde und Förderer ihrer Bibliothek viel Aufgeschlossenheit und Verständnis entgegenbrachten, die Dank erfordern, seitens der Institution, aber auch seitens ihres Leiters. Dieser Pflicht komme ich mit Freude nach.

Mein persönlicher Dank gebührt allen Mitarbeitern, die unter nicht immer leichten Arbeitsbedingungen mit tatkräftigem, selbstlosem Einsatz und unablässiger Ausdauer die Erfolge des Jahres erringen halfen.

Augsburg, 27. Mai 1976

R. Frankenberger

## ANHANG

### Statistische Zusammenfassung 1975

1. Angaben zur Hochschule
  - 1.1 Zahl der Hochschullehrer (HS 2 - HS 4) Planstellen: 112
  - 1.2 Zahl der Studenten
    - 1.2.1 Sommer - Semester 2944
    - 1.2.2 Winter - Semester 3423 (10.11.75)
  - 1.3 Zahl der Fachbereiche bzw. Institute 6
2. Stellenplan der Bibliothek
  - 2.1 Zahl der Beamten und Angestellten
    - 2.1.1 Höherer Dienst Bes. Gr./BAT 11
    - 2.1.2 Gehobener Dienst Bes. Gr./BAT 33
    - 2.1.3 Mittlerer Dienst Bes. Gr./BAT 36
    - 2.1.4 Einfacher Dienst Bes. Gr./BAT 14 + 6 Aufsichts-  
kräfte (Teilzeit)
  - 2.2 Gesamtzahl einschl. Arbeiter 100
  - 2.3 Zahl der Beschäftigten (m. BAT-Eingruppierung), die nicht aus dem Etat der Hochschule bezahlt werden (z.B. DFG) 15
  - 2.4 Zahl der Anwärter, die bei der Bibliothek ausgebildet wurden
    - 2.4.1 Höherer Dienst —
    - 2.4.2 Gehobener Dienst 14
    - 2.4.3 Mittlerer Dienst 5
3. Sächliche Ausgaben (außer den Ausgaben unter 8.) 166.721

4. Bestand am Ende des Berichtsjahres (Bde./lfde. Meter)
- 4.1 Gesamtbestand an Druckschriften (incl. Dissertationen u.ä.) 461.000 Bände
- 4.1.1 davon Zahl der Dissertationen 50.398
- 4.2 Bestand in der zentralen Bibliothek 152.000
- 4.3 Bestand in den Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken 309.000
5. Zahl der laufenden Zeitschriften
- 5.1 in den zentralen Bibliotheken 547
- 5.2 in den Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken 3443
- 5.3 Gesamtzahl der Zeitschriften 3990
- 5.3.1 davon inländische Zeitschriften 2338
- 5.3.2 davon ausländische Zeitschriften 1652
6. Bestand der Lehrbuchsammlung
- 6.1 Zahl der Bände 5679
- 6.2 Zahl der Titel 644
7. Bestand der Studentenbücherei (B.Je.) 1118
8. Ausgaben für Bestandsvermehrung (DM)
- 8.1 Gesamtausgaben 2.054.280.--
- 8.2 Ausgaben f. inländ. Literatur 1.086.144.--
- 8.3 Ausgaben f. ausländ. Literatur 835.073.--
- 8.4 Ausgaben f. den Tausch 520.--
- 8.5 Einbandkosten 132.543.--
9. Bestandsvermehrung
- 9.1 Gesamtzahl der Erwerbungen (Bde.) 79.624
- 9.1.1 Erwerbungen f. d. zentr. Bibliothek 2124
- 9.1.2 Erwerbungen der Fachbereichs- bzw. Institutsbibliotheken 77.500

9.2 Zahl der inländischen Erwerbungen	53.549
9.3. Zahl der ausländischen Erwerbungen	26.075
9.4 Zahl der Erwerbungen durch	
9.4.1 Kauf	55.516
9.4.2 Pflicht	-----
9.4.3 Tausch	21.927
9.4.4 Geschenk	2.181
10. Abgabe von Beständen (Bde.)	-----
11. Öffnungszeiten	
11.1 Zahl der Öffnungstage	299
11.2 Öffnungszeiten pro Woche	69
11.2.1 Ausleihe	35
11.2.2 Lesesäle	69
12. Zahl der Benutzer	
12.1. Ausleihe	78.450
12.2 Lesesäle	
13. Ortsleihe mit Lesesälen, Fachbereichsentnahmen u.ä. (Bde.)	101.545
14. Fernleihe	
14.1 Verleihung nach auswärts	
14.1.1 Zahl der eingegangenen Bestellungen	347
14.1.2 Zahl der nach auswärts versandten Bände	327
14.2 Entleiherung von auswärts	
14.2.1 Zahl der abgesandten Bestellungen	10.930
14.2.2 Zahl der erhaltenen Bände	9.824

**15. Kopier- und Photoarbeiten**

15.1 Zahl der angefertigten Xerokopien	1.273.446
15.2 Zahl der Photoaufnahmen	3.639